

Protokoll

Bürgerfragestunde zur Gemeinderatssitzung zum 15. Dezember 2022:

Die Fragen zur Bürgerfragestunde wurden eingebracht per Email von Frau Ursula Forster, im Namen von Gerold Stoderegger, am Montag, 12. Dezember 2022, 17.59 Uhr

Die Beantwortung der Fragen und das Protokoll wurden abgehandelt gemäß den Richtlinien der Marktgemeinde Micheldorf in Oberösterreich für eine Bürgerfragestunde (Beschluss des Gemeinderates vom 25.11.2021):

Beginn: 18.00 Uhr

Fragesteller in der Bürgerfragestunde: Gerold Stoderegger

Gerold Stoderegger bringt vor:

THEMA: Energieversorgung in Micheldorf

Die Steigerung der Energiepreise in den letzten Monaten betrifft nicht nur die Kommunaleinrichtungen, vielmehr auch private Haushalte und die Industrie. Vor der Gemeinderatssitzung im September 2022 wurde allen GemeinderätInnen von der Bürger*innen Initiative „Nein zum Biomasse- Heizwerk Micheldorf nahe dem Ortszentrum – Mehr Transparenz“ per Mail oder über den Amtsleiter das "Energiekonzept - Oberes Kremstal" übermittelt. Zudem fand das Konzept Eingang in den Lokalen Agenda- Prozess 21. Dieses Konzept beschäftigt sich mit einer "großen Energielösung" für die Gemeinde Micheldorf bzw das Obere Kremstal, welches öffentliche, private und Industrie-Gebäude einbindet und eine wirtschaftlichere und umweltfreundlicher Lösung für alle BürgerInnen sein sollte.

Frage:

Wurde dieses Konzept inhaltlich im Gemeindevorstand bzw in den Fraktionssitzungen behandelt und welche konkreten Maßnahmen von diesem Konzept werden in naher Zukunft umgesetzt?

Bürgermeister Horst Hufnagl antwortet auf diese Frage:

Den Fraktionen lag dieses Konzept vor. In diesem Paper wird als Maßnahme (Seite 4) die Nutzung aller vorhandenen langfristig sicheren Energie-Wärmequellen verlangt. In Micheldorf gibt es bereits:

Fernwärmenetz: ein Teil des Gemeindegebiets hängt bereits an der Fernwärme Kirchdorf und es ist in diesem Bereich auch eine Anschlussmöglichkeit gegeben.

Biomasse: diese soll durch das jetzt beabsichtigte Fernwärmeanlage auch genutzt werden, ebenso wie dies bereits jetzt im Einfamilienbereich genutzt wird.

Sonne: es gibt bereits jetzt auf den öffentlichen Gebäuden jeweils eine PV-Anlage. Die diesbezüglichen Kapazitäten werden im kommenden Jahr erweitert werden.

Wasser: Wasserkraft an der Krems ist in unserem Gemeindegebiet nicht rentabel. Die Wasserkraft als Energiequelle wird weiter flußabwärts umgesetzt (zB Stromerzeugung an der Krems in Wartberg)

Gerold Stoderegger bringt vor:

Zusatzfrage:

Am 14. November 2022 hat in der Wirtschaftskammer Kirchdorf ein Gespräch mit einem Vertreter der Engergie AG stattgefunden. An diesem Gespräch hat Herr Bürgermeister Hufnagl teilgenommen. Dabei stellte die Engergie AG in Aussicht, dass die Energie AG bis ins Ortszentrum Micheldorf Fernwärme liefern könnte. Ist beabsichtigt, dass die Marktgemeinde Micheldorf offiziell an die Energie AG herantritt, um die Möglichkeit einer Verwirklichung dieses Projekt zu besprechen?

Bürgermeister Horst Hufnagl antwortet auf diese Frage:

Es gab seit 2017 Gespräche, und Vorschläge wobei mehrmals eine Realisierung eines Projektes seitens der EnergieAG abgelehnt worden war. Die EnergieAG begründete, dass eine Realisierung nicht rentabel geführt werden könne, und erteilte immer eine Absage.

Gerold Stoderegger bringt vor:

Zusatzfrage:

Nach Beginn des Ukraine-Krieges – hätte die Sache nicht neu ausgerollt werden sollen ?

Fraktionsobmann Gemeinderat Franz Riedler antwortet auf diese Frage:

Grundidee einer Fragestunde sei, dass Fragen an den Gemeinderat gestellt werden können, und falls im Zuge der Fragebeantwortung eine Zusatzfrage sich ergeben sollte, könne diese auch beantwortet werden. Sinn im Sinne der Grundidee einer Zusatzfrage sei nicht, wie hier vorliegend die Zusatzfrage zur Zusatzfrage, und auch nicht von vorne herein das Stellen einer Zusatzfrage in schriftlicher Form.

Gerold Stoderegger bringt vor:

Herrn Löffler liegen die Nahwärmepreise aus Kirchdorf vor. Zusatzfrage:

Weshalb wurde der deutlich wirtschaftliche Vorteil in Bezug auf ein Gemeinschaftsprojekt mit der Energie AG (Fernwärmenetz) speziell in diesen Zeiten völlig außer Acht gelassen und wurde im Gemeinderat bei der neuerlichen Beschlussfassung des Wärmelieferungsübereinkommens mit der Bioenergie OÖ eGen für die Kommunaleinrichtungen im September 2022 in Betracht gezogen, dass es längerfristig günstigere und somit gemeindefbudgetschonendere Alternativen gibt?

Bürgermeister Horst Hufnagl antwortet auf diese Frage:

Wie bereits in der Vorfrage erläutert, gab es viele Gespräche mit der EnergieAG hinsichtlich Ausbau Fernwärmenetz aus Kirchdorf weiter nach Micheldorf – Süd, und es wurde auch über alternative Möglichkeiten gesprochen. Nachdem auch für die Fernwärme Kirchdorf mit Erdgas ergänzend “hinzugeheizt” wird, waren mehrere Gespräche auch für Alternativen geführt worden. DI Bucher erläuterte mit Folien am 3. Februar 2021, dass Mehrkosten auch für bestehende Anschlüsse eine Erweiterung bedeuten würden. Das damalige Ergebnis war, dass eine Erweiterung oder alternative Brennstoffe neuerlich höhere Preise verursachen würden. Das damals erörterte Projekt ist jetzt schon alt, und dies neu aufzurollen wird schwierig sein. Kosten haben sich in allen Bereichen geändert. Um diese Frage zu beantworten, kann gesagt werden, dass derzeit ein genehmigtes Projekt vorliegt und sich in der Umsetzungsphase befindet.

Gerold Stoderegger bringt vor:

2. THEMA: Heizwerk im Ortsgebiet

Derzeit sind erste bauliche Massnahmen durch die Bioenergie OÖ eGen für das geplante Heizwerk unmittelbar neben einigen Privathäusern am Laufen, obwohl noch eine Bescheidbeschwerde vor dem Verfassungsgerichtshof anhängig ist. Das geplante Heizwerk im Dorfgebiet mit 900 kWh verfügt über sehr schlechte Filter, da die regionalen Betreiber aus Kostengründen auf einen Elektrofilter verzichten.

Frage: Welche laufenden und präventiven Massnahmen wird der Gemeinderat angesichts der gesundheitlichen Gefährdung durch die Luft-Schadstoffe (Krebserregender Feinstaub, 2.311 kg pro Jahr) für die unmittelbaren Nachbarn und die BewohnerInnen im Ortszentrum in Hinblick auf eine mögliche Inbetriebnahme und beim laufenden Betrieb setzen?

Bürgermeister Horst Hufnagl antwortet auf diese Frage:

Betrachtet man diese Frage nach den Richtlinien müsste man antworten, dass diese Frage grundsätzlich nicht die Gemeinde betrifft, sondern den Biomasseverband, deren Vertreter Herr Ing Voraberger ist, und als Gemeinde dies nicht zu beurteilen sei, sondern nur derart beantwortet werden kann, dass diese Anlage im gewerbebehördlichen Verfahren einer detaillierten Betrachtung unterzogen wurde. In diesem Verfahren wurde auch eine Abhandlung aus dem Fachbereich Umweltmedizin erstellt.

Das Ergebnis aus diesem ist: (Stellungnahme aus dem Fachbereich Umweltmedizin, Amt der Oö Landesregierung, GZ Ges-2020-585996/17-EDT/Kir vom 21.4.2021, Seite 39): “Durch die ausführlich untersuchten Immissionen ergeben sich aus humanmedizinischer Sicht keine Gesundheitsgefährdungen”

Gerold Stoderegger bringt vor:

Zusatzfrage: Welche Strategie bzw. Massnahmen setzt die Gemeinde für die Energieversorgung der betroffenen Kommunaleinrichtungen, falls der Verfassungsgerichtshof zur Erkenntnis kommt, dass die Umwidmung des Grundstückes von Grünland in Sondergebiet rechtswidrig war?

Bürgermeister Horst Hufnagl antwortet auf diese Frage:

Die Marktgemeinde Micheldorf hat in Abstimmung mit der Raumordnungsbehörde (Land OÖ) nach Vorprüfung, diese Widmung von land- und forstwirtschaftlichem Grünland in Sondergebiet des Baulandes – Heizkraftwerk (HKW 2 MW) eingereicht. Diese Widmung soll der nachhaltigen Wärmeversorgung dienen, und setzte das Vorhandensein der technischen Infrastruktur (Ortskanal, Ortswasserleitung) voraus, sowie die Erschließung durch die Gemeindestraße.

Diese öffentliche Interessen, insbesondere die Sicherung der Verbesserung einer funktionsfähigen Infrastruktur lassen die Widmungsänderung vom Zugang der Marktgemeinde bisher als richtig erscheinen, was auch vom VWG mit Erkenntnis vom 17. Mai 2022 bestätigt wurde.

Diese Energieversorgung wurde im gewerberechtlichen Verfahren auch abgewickelt, und auch vom Verwaltungsgericht bestätigt. Demnach ist das Projekt mit all den gesetzlichen Bestimmungen genehmigt, und es liegen gültige Bescheide vor.

Es wird erwartet, dass der VfGH diese bisher erfolgten Abstimmungen und die Kongruenz der bisherigen Abstimmungen und Abhandlungen (Raumordnungsbehörde, Baubehörde, Gewerbebehörde, Verwaltungsgericht) auch rechtskonform sieht. Sollte etwas anderes sich ergeben, wird der Gemeinderat sich zur gegebenen Zeit damit beschäftigen.

Gerold Stoderegger bringt vor:

Werden die AnrainerInnen entlang des Heizwerknetzes (Rohrstranges) der Bioenergie OÖ eGen von der Gemeinde darüber informiert, dass AnrainerInnen bei einem Heizungs-umstieg (zb. bei Neuerrichtung einer Erdwärme-Anlage) aus der staatlichen Förderung fallen?

Bürgermeister Horst Hufnagl antwortet auf diese Frage:

Diese Frage betrifft grundsätzlich den Betreiber einer Nahwärme.

Nach Rücksprache mit den Amt der Oö Landesregierung, Förderungsstelle, kann gesagt werden, dass wenn eine Nahwärme mit Steuermittel unterstützt wird, und eine Anschlussmöglichkeit eines Objektes an diese Nahwärme gegeben ist, nur diese eine Wärmeversorgung gefördert wird.

Eine Förderung für eine Alternative zB eine Erdwärme-Anlage gibt es nur wenn ein Anschluss technisch oder wirtschaftlich aus Sicht der Wärmebetreiber nicht möglich ist. Diese Informationspflicht wird seitens der Gemeinde bei den Wärmeversorgern gesehen, und wird im Regelfall auch von diesen wahrgenommen.

Nachdem keine weiteren Anfragen mehr vorliegen, bedankt sich der Bürgermeister bei den Anwesenden für die gestellten Fragen, die Abhandlung der Fragestunde und beendet um 18.19 die Fragestunde.